S.N. 51454

6.45/7. 1859

13

Wien am 9. July 1859.

Hochgeehrtester Herr von Schmerling!

Goethe künstlerisch zu gestalten, so wie er jetzt bei mir steht, glaube ich ~~[illegible]~~ ihm zu seinem in sich selbst abgeschlossenen, allumfassenden Charakter, es fehlt zu haben. Es ist ein künstlerischer Gegensatz eine doppelt reizende Aufgabe. Nebst dem Studium der Bildnisse der Mutter selbst und seiner Umgebungen. Ich habe mich daher entschlossen von seinen geistigen Richtungen als Faust den ich zuerst ~~[illegible]~~ bei mir zu entwerfen, so wie Goethe, Clavigo, Egmont, Iphigenie, Werther, in seinen Richtungen sind nur besonders seine Elegien, so wie seine andern Wissenschaftlichen Arbeiten von großer Einwirkung. Und so arbeite ich, und bin dem wieder nur froh wenn ich das Sitzungsverthem Material verlesen ich durch Ihre Freundlichkeit lästige Dinge Anreiz zu meiner Fassung den Sitzungsberichte zu bringen daß mir die Gestalt seiner Feinde wieder wird. Es wird die Entgegengesetzte von der der Schiller. Ich habe die Schiller mit Äußerlichkeiten zu Gen, während sind wenig der Äußerlichkeit auch seine Innerlichkeit ganz besonders hervorgehoben wird. Mehrere Umstände verleiten mich während meiner Arbeit besonders gaben ganz unerwartet und ebenso wenig vorbereitet, da sie nicht nur stets an neue ich arbeite, ihre Meinung dafür aber, daß ich ursprünglich bei dem Titel gesammelt sei, Goethe im Studium zu seinem Faust durchstellen. Ich werde erfreut über diesen Vorfall, indem der Mißtrauen gerechtfertigt wird, ergi

ich hinzufügen zu dürfen. Und nun erlaube ich mir die Frage an Sie ob es Ihnen bekannt dass der Titel copiert werden sollte. Im Falle dieser geschehen soll so erlaube ich mir eine Mittheilung zu machen, und zwar ~~bei~~ ~~wie~~ ~~lang~~ es mir erlaubt sein wird eine copie. Verschiedene Personen welche die nöthige Freiheit ~~in der~~ erhielt eine allmählige Zeichnung auch in der Akademie hat, indem der Titel als Muster grosser Geschicklichkeit schon in der ersten Unterweisung benützt, und die Behandlung der Farben eine sehr mühsame durch geleitete Technik benötigt. Es war derselbe eine ich hoffe einen Vertrauens Schüler erbrauchte meine Schule und jetzt aber zu alter Meister, und seine besondere Neigung für den Gegenstand liess mich eine so weite Arbeit verwenden, war mir zur Copie meiner Bilder unschätzbar. Ich leite gelegentlich durch einige Worte mit gütigst wissen zu lassen in welchem Sie meinem Vorschlag geneigt sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung unterzeichnet sich

Ihrer Wohlgeboren

ergebenst willigst

[illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK